Indruer at respective.

Abonnementspreis Ihr Thorn und Borstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Piennig pränumerando; auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe

täglich 61/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn= und Feiertage.

Redaftion und Expedition: Ratharinenftr. 204.

Fernsprech-Anschluß Rr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition "Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Unnahme der Inferate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Freitag den 4. Oktober 1889.

VII. Jahrg.

Die bulgartingt Acuse der Mls wieder mehr in den Bordergrund treten. Als berbinand von Roburg von den Bulgaren bazu erforen bie Erbschaft zu übernehmen, welche Alexander von lenberg unerwartet freiwillig aufgegeben hatte, und als der den österreichischen Hof verließ, um mit seiner thatkräfti-Mutter seine Residenz in Sosia aufzuschlagen, da verhielt das offizielle Desterreich vollständig neutral, es vermied leben Anschein einer Ermuthigung des Prinzen und denselben erkennen, daß er auf Desterreichs Unterstützung elwaigen unerquicklichen Folgen seines Unternehmens nicht men der unerquicktichen Folgen seint Desterreich inzwischen lentige. Diesen Standpunkt scheint Desterreich inzwischen modifizirt zu haben; wenigstens läßt darauf ein mert-Lelegraph übermittelt ein ausführliches Resumé desselben. Artifel des offiziöfen Wiener "Fremdenblattes" foliegen. Der Artikel knüpft an die übereinstimmenden Meldungen Der Artikel knupft an die übereinnummenden Bulswiene verther Organe an, daß die Pforte den Wunfch Bulswiene itaatsrechtlichen Situs diens, irgendwie aus feiner ungeklärten staatsrechtlichen Situberauszutreten, vom Standpunkte ber eigenen Interessen Betracht gezogen und nicht unberechtigt gefunden habe, bemerkt dazu: Man werde den Meldungen jedenfalls mehr Dorübergehende Beachtung schenken, weil sie ein richti-Erfassen der Lage seitens der Pforte bekundeten. Das ben der Lage seitens der plotte detallichen Ver-Bulgariens entspreche nicht nur ihrem eigenen Sicher bedürsniß, sondern zweisellos zugleich auch dem Bedürsniß Jang Europa, das unabläffig bemüht sei, einerseits die agarantien zu stärken, andererseits jedes Moment zu bewelches ben Frieden gefährden könnte. Ware es jedoch bag die Pforte, wie dieselben Meldungen berichteten, berichiebener aufgetauchter Bebenken ber Anregung ihrer Staatsmänner nicht weiter folgen wolle, dann würde teilich in einem Widerspruch gerathen, den sie selbst am empsinden musse. In dem Maße, als in Bulgarien der weine Bunsch nach Befreiung von den staatsrechtlichen erstern erstern der Alternative, enternative, enter

erftarte, nähere sich die Pforte der Alternative, entbiefe Sanirung auf gesetlichem Bege zu ermöglichen ober eine Eventualität gestellt zu werden, die ihrem eigenen und ben Wünschen Europas burchaus nicht entspre-Sei bie Pforte von der lleberzeugung burchbrun= einen beruhigten, hinsichtlich seiner Existenzfrage be-Bulgarien die Garantie für die Ruhe des Orients eigene Sicherheit zu finden, so würde Europa schwer-Grande für ben von ber suzeranen Macht zur Erdiefes Ziels unternommenen Schritt verkennen. Wenn bie Pforte ber Gedeihlichkeit der bulgarischen Verhältund der Fürstenwürde des Prinzen Ferdinand ihre Anernicht versage, so werbe das Bollgewicht dieser Thatduch die Entschließungen ber anderen Mächte entscheidend bafür haben könnten, einer Aktion ihre Billigung zu enblicher Durchführung die bazu vereuniger Anhalbinfel innen Gesundung der Zustände auf der Balkanhalbinfel beren Durchführung bie bazu berechtigte Pforte bedinnen entschlossen wäre. Der Artikel schließt: Immerhin wir schon in der bei der Pforte zum Durchbruch geschen Erkenntuiß über den allein richtigen Standpunkt, den

Die menschliche Phyflognomie und der erne gindrum.

Eine Plauderei von Gerhard Stein.

Dir besinden uns in einer kleinen Gesellschaft unter guten lieben man und heiter bekannten, mit benen wir ungezwungen und heiter befannten, mit benen wir ungezwungen und heiter Da tritt ein neuer und fremder Gaft iu den kleinen Bir sehen ihn zum erstenmale, zum erstenmale hören vielleicht seinen Ramen — wir wissen garnichts von seinem mit seinen Ramen — wir wissen garnichts von seinem mitkfällt er uns. Run len, seinen Namen — wir wissen garnichts den Nun gen wir wissen Charafter, und boch . . . mißfällt er uns. Nun den wir wie hemerken, daß sein Auge den wir mit ihm einen Blick und bemerken, daß sein Auge remben talt auf uns ruht; kein Zweifel, daß auch wir Fremben mißfallen haben.

Aber mißfallen haben. e Gaff Wam! — unserem Nachbar gefällt dieser unange-Aber feltsam! — unserem Nachbar gefällt bieser unung-dast um so besser. Wir sehen die beiden schon nach Minutanso besser. Wir sehen die begriffen, ja sie Men Minuten in vertraulichem Gespräch begriffen, ja sie bie sich sich so lebhaft, so freundschaftlich, als wären sie tinander bestellt eben kennen gelernt — schon seit Jahren einander bekannt.

Bir stehen ba vor einem Räthsel. Woher kommen diese ganz gebenartien da vor einem Räthsel. Woher kommen diese ganz bebenartigen ba vor einem Räthsel. Woher tommen der und schart gen Einbrücke, biese ausgesprochene Sympathie und scharf einer Mensch, ber harf empfundene Antipathie? Wie kann dieser Mensch, der fehr missiel, unserem Freunde so gut gefallen? Müssen moberne Rinder unseren Zeit, vielleicht auf die sonder-Cheorie ienes allermobernsten Gelehrten rekurriren, der ersche ienes allermobernsten Gelehrten reinerten, Wir natherts vermöge bes Riechorgans zu erklären sucht. Wir natherts vermöge bes Riechorgans zu erklären sucht. Wir nathrlich die fogenannte "Seelenduft-Theorie" von Dr. Riger Jeder Mensch, — das ist ungefähr der Gedankengang wie überhaupt jedes lebende Wesen besitzt einen in der des Gesicht. umlichen Duft, der ebenso individuell ift, wie das Gesicht. enich verbreitet diesen eigenthümlichen Duft um sich, wie dies Parfüm, wir fühlen ihn, ohne uns desselben klar Werben. Aber dieser Duft ist es, der das Verhältniß Menschen. Aber dieser Duft ist es, der das verzummenschen zu einander entscheidet. Passen ihre Düfte zu

fie in der bulgarischen Frage einnehmen kann, und in der vollen Einsicht über ihre eigenen Rechte und Pflichten einen Fortschritt. Sollte berfelbe fich zu weiteren, thatfächlichen und ben genügend eingelebten Berhältniffen entgegenkommenben Entschließungen der Pforte entwideln, fo darf wohl gehofft werden, kein Kabinet werde ausreichende Grunde finden konnen, feine Dit= wirkung abzulehnen ober sich von einer in diefer Richtung bewegenden Aftion auszuschließen.

Der langen Rebe turger Sinn ift, bag bie Pforte gebrangt wird, ben Prinzen von Roburg endlich bie Anerkennung als Fürsten von Bulgarien zu Theil werden zu laffen. Bisher ift man, und wohl jebenfalls mit Recht ber Meinung gewesen, baß ber Widerstand gegen bie Anerkennung bes Prinzen Ferbinand nicht von türkischer, sondern von rustischer Seite aus-ging. Bielleicht verfährt der Artikel des offiziösen Wiener Blattes nach bem Grundfate: ben Gad folägt man, ben Gfel meint man. Es ift nicht recht erfindlich, in welcher Weise gerabe bie Pforte die Vorwürfe verdient haben foll, die ihr hier zu Theil werden. Sie wurde wohl nicht blos in die Anerkennung des Prinzen Ferdinand, sondern felbst in die Aufgabe ihrer Suzeränetät über Bulgarien willigen, wenn fie bamit Rube und Sicherheit erkaufen konnte. Statt beffen befürchtet fie aber von einer Anerkennung bes Roburgers weitere Schwierigfeiten und unerquickliche Verwickelungen mit Rußland. Nach bem Artikel bes "Frembenblatt" muß es scheinen, als ob Europa in seiner Gesammtheit ungeheuer friedfertig ware und als ob nur in ber zögernben Haltung ber Türkei gegenüber ber Ordnung ber ftaatsrechtlichen Beziehungen Bulgariens eine Gefahr liege. Jedermann weiß, daß es in unserem Welttheile nicht so gemuthlich bestellt ift. Man wird wohl nicht am Ziele vorbeischießen, wenn man annimmt, daß Defterreich mit dem Artikel des "Fremdenblatt" einen Trumpf gegenüber Rußland anläßlich der russischen Bestrebungen in Serbien ausspielt.

Politische Tagesschan.

Bei ber zu Ehren Ihrer Majeftaten bes Raifers und ber Kaiferin im Schloffe zu Schwerin am Dienstag ftattgefunde= nen Galatafel brachte ber Großherzog folgenden Trinkspruch aus: "Em. Raiferlichen Majestäten find heute bei Ihrer Antunft mit einem Jubel begrüßt worden, der ber hohen Freude von ganz Medlenburg über ben hohen Besuch Ausbruck gab. Geftatten Em. Kaiferlichen Majestäten, daß Ich biefen Dant aus vollem Herzen hier wiederhole und es feierlich ausspreche, daß Ich und Mein Volk in ernster Treue und in steter Anhänglich= keit unserem Raiser und bem Deutschen Reiche verbunden sind. Se. Majestät der Raiser und Ihre Majestät die Raiserin Hurrah, Hurrah!" Se. Majestät der Raiser antwortete: "Gestatten Em. Königliche Hoheit, daß Ich in Meinem und ber Raiserin Namen von ganzem Herzen danke für den freundlichen Empfang und den Jubel der Bevölkerung, sowie für die liebens-würdige Aufnahme in Em. Königlichen Hoheit Familie. Ich freue Mich unendlich, in biefen Sallen gu fein, bie fo voll angenehmer und schöner Erinnerungen für Unfere Familie find. Treten Uns boch in biefen Räumen Erinnerungen entgegen, die auf Ew. Königlichen Sobeit Berrn Bater und auf Meinen Berrn Großvater zurückführen, zwei ber herrlichften Regenten und

einander, ziehen fie fich an, bilben fie gewiffermaßen eine Barmonie, fo fühlen sich auch die Menschen zu einander hingezogen; stoßen sich jedoch die Düfte ab, bilden sie eine Disharmonie, so stehen sich die Wesen antipathisch gegenüber, wobei jedoch nicht ausgeschlossen ift, daß zwei bisharmonische Dufte durch langfame Gewöhnung besiegt, überwunden werden, so daß die ursprüngliche

Antipathie allmählich in Sympathie übergeht.

Diese Theorie hat etwas Bestechendes. prübe fein wollen, muffen wir ja zugeftehen, daß viele Leute in ber That, namentlich durch ihr Saupthaar einen eigenthümlichen Duft um sich verbreiten, ber nicht etwa momentan ober zeitweise auftritt, fondern ftets und immer an ihnen bemerkbar ift. Diefe feinen Ausbünftungen können unfere Geruchsnerven manchmal geradezu unangenehm berühren, oft aber auch ganz angenehm. Nichtsbestoweniger ist die Duft-Theorie, wenn man sie ernstlich auf die erften Gindrude, die wir vom Wefen fremder Menfchen empfangen, wird anwenden wollen, gang unftichhaltig. Erhalten wir boch gang ähnliche Eindrücke, wenn wir ein Photographie-Album burchblättern. Da werden wir mitunter von einem Portraitfopf, beffen Duft wir unmöglich spuren können, ganz energisch abgestoßen, während ein anderes, uns fremdes, vielleicht gar unschönes Geficht unser Auge magisch anzieht und unsere Phantasie angenehm beschäftigt.

Ebenso wenig als ber Geruch ift nun aber auch ber Geschmad, ober richtiger gefagt, unfer Schönheitsgefühl bas für ben ersten Eindruck Maßgebende. Wie oft mißfällt uns ein unbekannter Mensch, ben wir boch ohne allen Wiberspruch "schon" finden muffen, wie oft gewinnen wir nach bem ersten Anblick ein Wefen lieb, beffen Ericheinung mit unferen Schönheitsbegriffen in auffallendem Widerspruch fteht. Nicht der Duft, also nicht der Geschmad, auch nicht ber Kontrast im Aussehen entscheibet, wenn= gleich der lettere eine sehr wichtige Rolle im menschlichen Leben spielt. Mehr als alles andere scheint hier eine Art prophetischer Gabe, ein Gefühl bunfler Ahnung und Vorausficht, bas unferer Seele innewohnt, ben Ausschlag zu geben.

Landesväter, welche die Geschichte je gekannt hat. Wir beiden Jüngeren wollen biefen beiben Männern nachstreben, nicht nur in allen Regententugenden, fondern auch in treuer, brüderlicher Anhänglichkeit und in verwandtschaftlicher Ginigkeit. Ich werde so fest zu Ihnen stehen, wie Ich weiß, daß Sie zu mir halten werden. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl bes Großherzogs und Seiner ganzen Familie. Seine Königliche Soheit der Großherzog und Geine Familie Hurrah, Hurrah,

Der Großherzog von Baben hat bei bem Gauver-bandstag bes Militärvereins in Bruchfal eine Ansprache gehalten, in welcher er es für nothwendig erklärte, "daß die Di= litärvereine dazu beitragen helfen, den Ginn der treuen Sin= gebung zu ben bestehenden Berhältniffen fester zu gestalten und mehr zu pflegen." Die oppositionellen Blätter machen zu biefer Ermahnung bes beutschen Fürsten eine merkwürdig gekniffene Miene. Geradezu dagegen Front zu machen, trauen fie fich nicht, gutheißen aber können sie bas Mahnwort auch nicht, weil ja bekanntlich nach ihrem Dafürhalten alles, was befteht, werth ift, daß es zu Grunde geht. So ziehen fie fich benn mit einigen bingugefügten, zweifelmäßigen Wenns und Abers aus ber Affaire.

Der "Reichsanzeiger" bringt in seinem nichtamtlichen Theile folgende Mittheilung: "Ge. Majestät ber Raifer und König hat von dem Inhalt der "Kreuzzeitung" vom 26. v. Mts. Kenntniß genommen und die darin ausgesprochenen politischen Auffaffungen und Angriffe auf andere Fraktionen lebhaft gemigbilligt. Se. Majestät gestatten feiner Bartei, fich bas Unfeben zu geben, als befäße biefelbe bas Raiferliche Dhr. Der Kaifer fieht aber in der Verständigung und gegenseitigen Schonung der staatserhaltenden Parteien unter einander eine für unfer parlamentarisches Leben fachlich nütliche Einrichtung und hat die Allerhöchste Disbilligung ber dagegen von der "Kreus zeitung" gerichteten Angriffe und Insinuationen unzweideutig ausgesprochen. Se. Majestät sieht in dem Kartell eine ben Grundfagen Seiner Regierung entsprechenbe politische Geftaltung und vermag die Mittel, mit denen die "Kreuzzeitung" dasselbe angreift, mit der Achtung vor der Allerhöchsten Person und vor unseren verfassungsmäßigen Institutionen nicht in Gin= flang zu bringen."

Die Generalversammlung bes Evangelischen Bundes in Gifenach hat geftern an ben Raifer folgendes Tele= gramm abgefandt: "Ew. faiferlichen und foniglichen Majeftat huldigt die britte Generalversammlung des Evangelischen Bundes ehrfurchtsvoll und allerunterthänigst in unwandelbarer Treue. Sie erfleht Gottes reichsten Segen über Ew. Majestät und bas ganze kaiserliche Haus. Sie bittet, Ew. Majestät wollen geruhen, von den Arbeiten des Bundes, seinen Sorgen, Kämpfen und Soffnungen Allergnäbigft Renntniß zu nehmen. Gie lebt ber zuversichtlichen hoffnung, daß es unter Em. Majeftat weiser Regierung bem Evangelischen Bunde gegeben sein werbe, Die evangelische Kirche festigen und fördern zu helfen, zum Segen von Bolt und Baterland, und zum Ausbau des Gottesreiches, in welchem alle mahren Bekenner Jesu Chrifti geeinigt werben. Der Borftand bes Evangelischen Bundes. Graf v. Winkingerobe." Un den Großherzog von Sachfen-Weimar wurde ebenfalls ein Sulbigungstelegramm gefandt. Die Berfammlung nahm fobann

Das ift gar nicht fo phantaftisch, wie es im ersten Moment icheinen mag. Wer fich mit bem "Ahnungsvermögen" ber Seele nicht befreunden mag, fann an deffen Stelle ja die Erfahrung setzen. Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß wir sämmtliche Saupteigenschaften eines Menschen in bemfelben Augenblick erfennen, in welchem wir ihn feben. Wir haben ein dunkles Bewußtsein seiner Natur, ohne uns barüber Rechenschaft zu geben. Dieses Bewußtsein ift es, was wir Eindruck nennen. Würben wir uns, nachdem wir eine für uns wichtige Person zum erftenmal gesehen, jene Rechenschaft abfordern, so möchten wir vielleicht finden: Wir halten fie für gut, zuverläffig, ehrenhaft, großbenkend, - ober für kleinlich, doppelzungig, schmeichlerisch u. f. w. Mur in ben allerfeltenften Fallen burften wir uns getäuscht haben, selbst da nicht, wo der andere ein vollendeter Mimiter ift, alfo feine Mienen, feinen gangen außeren Menfchen burchaus in ber Gewalt hat.

Wie ist dies zu erklären? — Rücksichtlich ber antipathischen Eindrücke spielt natürlich ber Egoismus des Menschen eine wichtige Rolle. Mögen wir in unferem bunkeln Gefühl oft bie beften Eigenschaften eines anderen erkennen, fo fragen wir uns bennoch, ob diese auch zu unseren Eigenschaften paffen, und fo fommt es, daß uns Leute mitunter unsympathisch find, von benen die ganze Welt nur gutes, lobenswerthes weiß, die wirklich auch gut find, nur daß ihre Gigenschaften nicht unferem Sinn, unferem Bergen, unferen Launen, unferem Willen ent= fprechen.

Rurg, wir erkennen die Gigenschaften bes anderen auf ben ersten Blick. Freilich nur auf den ersten; denn der gesellige zivilifirte Verkehr verwischt ben erften Eindruck und verwirrt unsere Vorstellung. Ob wir diese Erkenntniß vom Ahnungs= vermögen ober von ber Erfahrung ableiten, ift gang einerlei. Die Erfahrung ift jedenfalls eine gute Schule. Wir fennen fehr viele Menschen verschiedenen Charafters und finden, daß jeder Charafter einen bestimmten Zug in seinem Wesen hat. fennen zum Beispiel einen guten und einen bofen Menschen, eine Resolution zur Pflege und Förderung der Parochial= und Kirchenvereine an und gab feiner Theilnahme für die Evangelischen in Rugland sowie seiner Sympathie für die Eisenacher Kirchenkonferenzen Ausdruck.

Im schlesischen Montandistrift scheint wieder eine Lohn= bewegung im Anzuge zu fein. Aus Beuthen wird gemelbet, daß die Arbeiter der Hohenzollerngrube eine Lohnerhöhung

wegen Theuerung forbern.

Die Gefandtichaft bes Sultans von Sanfibar empfängt, wie aus allen Verichten über den Verlauf ihres Aufenthalts auf beutschem Boden hervorgeht, tiefe und jedenfalls auch bauernde Eindrücke von der Machtfülle und dem Glanze des Reichs. Das imposante Zeremoniell der feierlichen Audienz bei bem Raifer und ber Raiferin hat ben fremden Gaften eine Fulle von Erinnerungen für Berftand und Berg hinterlaffen und follen fie von der leutseligen Würde des Raifers sowie der herzgewinnenden Huld der Raiserin geradezu entzückt worden fein. Daß die Berichte, welche fie nach ihrer Beimkehr bem Sultan abstatten werden, das Prestige des deutschen Namens in Sanfibar mächtig erhöhen, somit ben Intereffen bes Deutschthums im afrikanischen Often nachhaltigen Ruten bringen werden, fteht bei allen Rennern ber orientalischen Dent- und Sanbels= weise außer Zweifel.

In Ditafrita wollen, wie gemelbet wird, einige Mannheimer Geschäfte die kleinen Safen der Rüft e, nach Wiederkehr ganglich geordneter Zustände, durch regelmäßige Fahrten fleiner Dampfer in Verbindung unter einander bringen. Diefes Projekt, welches den Keim einer nugbringenden Entwicklung unferer oftafrifanischen Schutgebiete in fich birgt, ift eben beg halb der Opposition, welche den deutschen Kolonisationsbestrebungen alles gebrannte Herzeleid wünscht, fehr antipathisch und suchen sie deßhalb schon jest Vorurtheile gegen dasselbe zu er= weden, indem sie bessen Berwirklichung als ganzlich aussichtslos bezeichnen. Das alte, unehrliche Spiel! Ebenso wird die Thatfache des mächtig erstarkenden deutsch-westafrikanischen Sandelsverkehrs von der Freisinnspresse mit hämischen Kommentaren verbramt ihrem Leserfreise vorgesett, damit nur ja fein Freifinnsphilister auf den keterischen Gedanken verfalle, es sei in ber beutschen Kolonialpolitik boch am Ende nicht alles so faul, wie sein Leibblatt es ihm schon seit Jahren vorzudemonstriren nicht müde wird.

Auf den Königspalast zu Genna ist ein Attentat versucht worden. In der Nähe desselben wurde eine große mit Jagdpulver und Bleiftuden gefüllte Buchse gefunden, an welcher fich eine brennende Zündschnur befand. Es gelang, die lettere abzuschneiben, noch bevor ein Unglück geschehen war.

Die frangösische Regierung beabsichtigt die Aufnahme

einer Unleihe in Sohe von 2 Milliarden.

Das boulangistische Hauptquartier in London beginnt sich aufzulösen. Dem "Eclair" zufolge haben sich Boulanger und Rochefort entzweit; Ersterer wolle sich unter sehr bescheibenen Verhältnissen nach Jersen zurückziehen, letterer ben Winter in Egypten zubringen. Dillon, ber britte Berurtheilte, wolle seinen Sit im Palais Bourbon einnehmen und die Wie-

deraufnahme feines Prozesses veranlassen.

Die Rönigin Natalie hat mahrend ihres bisherigen Aufenthalts in Belgrad ihren Sohn, den König Alexander, noch nicht zu sehen bekommen. Am Montag hatte die Königin eine Unterredung mit dem Regenten Ristitsch und dem Ministerpräfibenten Gruitsch, welche ihr bie Bedingungen barlegten, benen fie fich unterwerfen muffe, wenn fie ihren Sohn feben wolle. Die Königin lehnte, wie die "Magdeburg. Ztg." meldet, tategorisch die gestellten Bedingungen ab, sowie den Borschlag, als Madame Reschto eine Audienz bei dem Könige Alexander nachzusuchen. Letterer stellte seine täglichen Ausfahrten nach Tojchider ein, um ein Zusammentreffen mit der Mutter zu vermeiden. Das Bublifum und der größte Theil ber Preffe nimmt Partei zu Gunften Nataliens, und burften die gundenden Worte, welche namentlich die Preffe in die Maffen wirft, ihre Wirkung schwerlich verfehlen. Die Kaufmannschaft Belgrads beschloß am Dienstag in einer Bersammlung, eine Sulbigungeabreffe ber Königin zu überreichen und ihr einen Fackelzug zu bringen.

Londoner Blätter berichten wieder über umfaffende ruffische Rüstungen an der armenischen Grenze. 70 000 Mann follen süblich des Kaukasus konzentrirt sein und 20 000

Mann dirett an der Grenze fteben.

zwei Personen, die sich in Gesicht, Haltung und Bewegung ftark von einander unterscheiben. Wir sehen nun eine dritte Person, die uns in einem Zug des Gefichtes, in der Haltung, im Gang an eine der beiben erinnert. Wir schließen nun von dieser Neußerlichkeit auch auf den Geift, die Seele, die außere Nehnlich= feit bringt une auf die Vermuthung, daß auch eine feelische Aehnlichkeit sein müsse.

Unsere Erfahrung reicht aber viel weiter, wir kennen nicht zwei, sondern hundert, ja tausend Personen mit ihren Eigen= thümlichkeiten und Schwächen. In unferem Gedächtniß bergen wir ein ungeheures Photographie-Album, in welchem wir unwillfürlich sofort blättern, sobald uns eine neue Erscheinung entgegentritt. So befähigt uns die Erfahrung, ziemlich fichere Schluffe zu ziehen, praftische Physiognomik zu treiben, ohne daß

wir es felbst wissen und wollen.

Freilich kommt uns die Natur dabei in ganz außerordentlicher Weise zu Silfe. In der Regel schafft sie ihre Objette vollkommen, fie drückt jedem ihrer Geschöpfe den Stempel seines Charafters möglichst deutlich auf. Nicht nur der schwärmerische Dichter, sondern auch der nüchterne Menschenkenner ist überzeugt, daß das Gesicht der Spiegel der Seele ift. Wir vermögen nach einiger Uebung sehr viel dem Gesicht abzulesen, und selbst der Ungeübte ist im Stande nach dem ersten Blick das Gesicht eines rohen Tölpels von dem eines Gutmüthigen, das Gesicht eines Klugen von dem bes Dummen zu unterscheiben. Sier hilft keine Maske, hier hat die Natur den Charakter auf dem Gesichte dermaßen herausge= arbeitet, daß er feurigen Lettern gleich sofort heruntergelesen werden kann. Wir erkennen jedoch noch weit mehr als diese wenigen Grundeigenschaften, und besonders sind die Frauen große Künst= lerinnen in dieser Erkenntniß. Eine kluge, erfahrene Frau hat einen Mann burchaus studirt und ihn in seinem innersten Wesen erkannt, nachdem fie ihn nur einen Moment gesehen. Allerdings ist es unendlich weit leichter, das männliche Gesicht mit seinen markirten Zügen zu studiren, als das weibliche, welches durch= schnittlich nur runde und verschwommene Linien hat. Die Frau hat ihr Gesicht und ihre Mienen auch mehr in der Gewalt

Der "Grafhbanin" meldet das Auftreten der Cholera in Rescht (Berfien). Die ruffische Regierung habe bie er=

forderlichen Kontumazmaßregeln angeordnet.

Bei den am Dienstag stattgehabten Wahlen in ben vier neuen, in die nordamerikanische Union aufgenommenen Staaten fiegten in Nord = Datota, in Gud = Datota und Wafhington die Republikaner. Diefelben mablen ihre Randidaten für die Staatsamter, für den Kongreß in Washington und für die Staatslegislatur. Hierdurch find jedem diefer drei Staaten je 2 republikanische Site im Senat zu Washington gesichert. Im Staate Montana siegten bagegen bie Demokraten. Das Programm, Verbot geistiger Getränke und Frauenstimmrecht, wurde in allen vier Staaten verworfen.

Peutsches Reich.

Berlin, 2. Oftober 1889.

- Se. Majestät ber Kaiser hat sich heute Morgen 71/ Uhr mit dem Großherzoge und den anderen in Schwerin anwefenden Fürstlichkeiten zur Sagd nach Friedrichemoor begeben. - Auf die Begrüßung des ersten Bürgermeifters von Schwerin beim geftrigen Ginzuge in die Stadt entgegnete Ge. Majeftat ber Kaifer: Schon einmal sei Er (leider in trauriger Veran= laffung) in Schwerin gewesen. Der kaiserliche Großvater habe ftets viel von Schwerin gehalten und sei stets gern dahin getommen. Er freue sich, die Stadt wiederzusehen, ebenso auch über den ihm bereiteten Empfang und bitte, Allen Seinen beften Dank zu fagen. — Um 6 Uhr fand Galatafel ftatt. Ge. Da= jeftät führte die Großherzogin Alexandrine, der Großherzog Ihre Majestät; an der Tafel nahmen weiter theil Herzog Paul Friedrich von Medlenburg, Prinz Albert von Sachfen-Altenburg, Herzog Johann Albrecht von Medlenburg, Prinz Heinrich Reuß XVIII. Herzog Adolph Friedrich, Großherzogin Marie, Großherzogin Anastasia, Herzogin Wilhelm, Herzogin Johann Albrecht, Brinzeffin Seinrich Reuß XVIII., Bergogin Glifabeth und Pringeffin Alexandrine-Windischgrat, der General v. Leszczynski, der Befandte v. Rufferow, Graf und Grafin Schuwalow, ber Erbmarschall v. Malgahn, Graf Pleffen-Ivenad, Graf Sahn, der Universitätsreftor Brof. Aubert und andere. Nach der Tafel begaben sich die Majestäten, die Fürstlichkeiten und die anderen Herrschaften nach dem glänzend erleuchteten und prächtig geschmückten Hoftheater und nahmen in der großen Hofloge Plat. Um fpateren Abend fand auf bem Schweriner Gee ein Bafferforso flatt, an welchem die Rubervereine Schwerins, Wismars und Rostocks theilnahmen und welche farbige Lampions führten. Die herrschaften sahen bem zauberhaften Schauspiele, von einer zahllosen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt, zu. Vor der Galatafel hatten die Majestäten die Großherzoginnen Alexan= drine und Marie in beren Palästen besucht.

Se. Majestät der Kaifer wird am 17. November der Einweihung des neuen Festspielhauses in Worms beiwohnen und Mitte Dezember an der Hofjagd bes Herzogs von Anhalt

bei Deffau theilnehmen.

Ueber das Reiseprogramm bes Raifers und ber Raiferin wird der "Bost" mitgetheilt: Das Raiserpaar reift am 17. Oftober abends über München und Mailand nach Monza, wo der Aufenthalt nur 11/2 Tage währt. Um 21. Oktober morgens er= folgt die Beiterreise über Pavia nach Genna. Die Seefahrt dauert bis zum 25. Oktober, die Ankunft in Athen erfolgt am 26. Oftober. Entgegen anderen Nachrichten dauert der Aufent= halt in Griechenland nur 4 Tage bis zur Beendigung ber Bermählungsfeierlichkeiten.

— Pring Friedrich Leopold von Preußen ift nicht, wie irrthümlich gemeldet, mit ber Führung des ersten Bataillons bes erften Garderegiments beauftragt worben, fondern nur gur Dienstleistung bei demselben eingetreten und der Leibkompagnie

des Regiments zugetheilt worden.

- Pring Alexander von Preußen hat fich von Potedam

aus zu längerem Aufenthalt nach Italien begeben.

Pring Georg von Preugen trifft Ende b. Dits. von Luzern wieder in Berlin ein.

Die Erbprinzeffin von Sachsen-Meiningen ist mit ber Prinzessin-Tochter Feodora von Schloß Liebenstein wieder nach Berlin zurückgefehrt.

Der italienische Botschafter am hiefigen Sofe Graf be Launay ift am Dienstag nach längerem Urlaub, aus bem Barg fommend, wieder in Berlin eingetroffen.

als der Mann, sie wird erzogen, um äußerlich zu repräsentiren, fie weiß sich stets beobachtet, stets scharf gemustert ober glaubt jich wenigstens immer beobachtet, ein fataler Umstand, der sie häufig zwingt, ihre Mienen sorgfältig zu studiren und an ihrem Gesichte, am Ausdruck so lange zu arbeiten, bis der natürliche Bug mitunter verschwindet und an deffen Stelle ein fünstlich angewöhnter tritt. Diefer erfünstelte Ausbruck verflüchtigt sich aber wieder, sobald sich die Frau unbeobachtet weiß, und es ift gar nicht unmöglich, daß man einen anderen Eindruck von dem Wefen einer Frau erhält, wenn man fie in zwei verschiedenen Situationen sieht.

Ein scharfes Auge läßt sich nun allerdings selbst von der fünstlichen Formung des Gesichts nicht täuschen. Das glatteste und frischeste Mädchengesicht verräth ihm auch im freundlichsten Lächeln, ob hinter biefer faltenlosen Stirne Verstand fist, ob das Herz gut oder bose ist, ob aus den glänzenden Augen wirklicher Humor und echte Heiterkeit bligt, und ob das Gemuth wirklich so sanft ift, wie das holde Lächeln des hübschen Mundes. Gewisse Haupteigenschaften sind auf dem weiblichen Untlit fogar noch stärker ausgeprägt als auf dem männlichen. Hochmuth, Stolz, Berzensfälte find gerade fo fchnell zu erkennen, wie echte feelische Gute und Sanftmuth, wie tropiger Eigensinn und vernünftige Nachgiebigkeit.

Wie ist es aber möglich, daß sich dieses wunderbare Geheim= niß der menschlichen Seele so offen verräth, daß wir vom Beficht lesen, was uns der Mensch so gerne am tiefsten verbergen möchte? Die Physiognomen behaupten, das alle Theile des Gesichts in einem proportionalen Verhältniß stehen zu den seeli= schen Eigenschaften. Sie geben noch weiter und fagen, daß der ganze Körper, die natürliche Haltung, der Gang, die Bewegungen der Hände, die Art des Sprechens nur einzelne Ausdrücke des wahren Charafters seien. Für die Physiognomen ist jeder einzelne Gesichtstheil von besonderer Wichtigkeit für den richtigen Schluß auf die Seele.

(Schluß folgt.)

— Der Minister ber öffentlichen Arbeiten beabsichtigt, in Ressort ben Mosserhau feinem Reffort den Wafferbau vom Sochbau zu trennen. foll beim Landtage der Antrag eingebracht werden, eine größere Anzahl nicht etatmäßiger Regierungsbaumeister als Wasserbau Inspektoren anzustellen.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar wohnte heute Vormittag einem Gefechtsexerziren auf dem Tempelhofer Felde bei. Bom Tempelhofer Felde zurückgekehrt, wurden auf Bunich bes Coifere genton Wunsch des Kaisers die beiden Gesandten von Prosesson und Werner stizzirt. Heute Nachmittag findet Abschieden die Die Geim Auswärtigen Amt statt. Morgen früh begiebt sich die Gesandtschaft zunächst nach Weimar und von da nach Wien und Karlsruhe. Db sich hieran ein Besuch von und Essen school und Essen school fich hieran ein Besuch von und Essen school bei Gen (Krupp) schließen wird ist von der school gebenfalls und Essen (Krupp) schließen wird, ist noch nicht sicher, jebensalle wird bie Gielandtschaft wird die Gefandtschaft nach Friedrichsruh fahren, um die für ben Fürsten Niemans beit den Fürsten Bismard bestimmten Geschenke des Sultans il überreichen. Von Hamburg aus erfolgt sobann die Weiterreise nach England.

Das deutsche Generalkonfulat in Sansibar soll ju einel

— Wie die "Frankfurter Oberzeitung" melbet, geht ein Lieutenant Fischer am nächsten Sonnabend mit zwei Batterien zu vier Geschüßen von Samburg von den Arten Truppk zu vier Geschützen von Hamburg aus zur Wißmannschen Truppe

Die bisherigen Berathungen ber Reichskommiffion die Errichtung eines Kaifer Wilhelm-Denkmals trugen, wie phören, mehr den Charafter von Vorbesprechungen. Die eigenklichen Verhandlungen war bei Grainmen lichen Verhandlungen werden in den nächsten Tagen beginntel und wohl mehrere Situngen in Anfpruch nehmen. Man gland indessen, daß die Kommitten ihm pruch nehmen. indessen, daß die Kommission ihre Arbeiten so wird förden. Können, daß das Resultat ihran Angenten so wird Majestill können, daß das Resultat ihrer Berathungen noch Er. Majelill tem Kaiser por Allerhöckstrater Off and mit dem Kaiser vor Allerhöchstbessen Abreise nach Griechenland wird unterbreitet und somit auch die unterbreitet und somit auch die Zuerkennung der Preise erfolgen können.

Görlig, 2. Oktober. Die 40. Berfammlung beutlicht Philologen und Schulmänner ift heute in Görlig durch

feffor Dr. Hertz-Breslau eröffnet worden.

Wien, 2. Oftober. Der Kaiser ist am Dienstag mit bent Erzherzog Ferdinand zur Hochwildiggd nach Mürzsteg abgereilt. 29 Detoher Gian Der Raifer ist am Dienstag abgereilt. Wien, 2. Ottober. Hier vorliegende Berichte aus ibn chnen die fortgesetzen Placentegende Berichte aus bezeichnen die fortgesetzten Klagen der griechtschen Presse ibn türkische Grausamkeiten als gamelik

hat heute eine Resolution augenommen, in welcher ausgesprochen wird, daß aus Börsengeschöften wird, daß aus Börsengeschäften entstandene Forderungen flagbil moli find und eine Beschränfung ber Machen Forderungen icht moli find und eine Beschränfung der Klagbarkeit daher nicht molt virt ift.

Großwardein, 2. Oktober. Der Ministerpräsident Dien ist heute Vormittag hier eingetroffen. Das zahlreich auf ben Bahnhofe anwesende Publikum bereitete ihm einen glänzenden. Empfang.

Paris, 1. Oftober. Heute fand die feierliche Beifelliche in Pal der Leiche des Generals Faidherbe statt; sämmtliche in sied anwesenden Minister wohnten derselben bei. Nach der Ariegsminister Frencinet die Gebähmittebe, in welcher er auf des Leters Frencinet die Webahmittebe, in welcher er auf des Leters Frencinet die Webahmittebe, in welcher er auf des Leters Frencinet die Webahmittebe, in welcher er auf des Leters frencinet die Webahmitteben der die Bekahmitteben die Bek rede, in welcher er auf das Leben und die Thaten, wie bedeutenden Eigenschaften Taiblanden die Thaten, Grinner bedeutenden Eigenschaften Faidherbes hinwies. Die Erinnerung

London, 2. Oftober. Es verlautet, der Pring von werde nach den Athener Keftlichkeiten. gehe nach den Athener Festlichkeiten nach Egypten und daselbst eine Revue über die englischen Occupationstruppen halten.

Kopenhagen, 2. Oktober. Heute findet eine große Der gart ind bie Großfürsten beschlossen im letzten Augenblicke, sich nicht daran zu betheiligen.

Petersburg, 2. Oktober. Ein Gesetz ist veröffentlichten, wonach der bis zum 30 Sing 1990 Freierte Spiege worden, wonach der bis zum 30. Juni 1889 fabrizirte Peinen gleder Stärke und Güte bei der Archite Bergient jeder Stärke und Güte bei der Aussuhr ins Ausland Accisenerlaß von 5½ Prozent des Ones ins Ausland Accisenerlaß von 51/2 Prozent des Quantimes genießt.
Sofia, 2. Oktober. Der Unterrichtsminister Schiwfow reist

Konstantinopel, 2. Oktober. Die soeben ins geben bet tretene "Agence de Konstantinople" bezeichnet die Rachricht "Times", der Sultan habe ein Frade, betreffend die nut die der türkischen Armee, erlassen für anter betreffend sie nut die der türkischen Armee, erlassen, für erfunden; wahr sei nut, ohne Ersparnisse auf militärischem Gebiete erwogen würden, daß bis jest eine bezügliche Entscheidung getroffen sei.

Provinzial-Ragridien. Gulinfee, 2. Oftober. (Bersonalien.) Der Steuerauffeher v. und der Hauptsteuerassistent Senger sind in gleicher Amtseigleichen 1. Oktober er. nach Dirschau versetzt.

(*) Culm 3. Oktober (M. versetzt.)

Schützenhausange (*) Culm, 3. Oftober. (Probedienst. Schützenhausund und Der Magistrat hat beschlossen, den bisherigen Polizeisetretär in Bolizeisetnungstraus Warm aus Graudenz, welcher sich um gru ledigte Stelle eines Bolizeitommiffarius beworben hat, juni einzuberufen. — Der Beschluß der Stadtverordnetenversa 4 Morgen Land des Georgenackers dem Schügenverein Junistrementschußenhauses für 4000 Dit. abzulassen, hat bei dem Magift guftimmung gefunden und es ift und bei dem herbeigung Zustimmung gefunden und es ist, um eine Einigung herbeist Ginsebung einer gemischten Kommission beantroat. Sollte b Einsetzung einer gemischten Rommission beantragt. Gollte Begirtso Begelung der Angelegenheit nicht gelingen, so wird bem Besirtso bei Gollte Bolle Bol die Entscheing obliegen. Der Magistrat hat das doppelte (800)

des jegigen Preises verlangt.
Strasburg, 1. Oktober. (Bauten.) Die Bauthätigkeit war nicht verstoffenen Sommer eine recht rege; doch wäre der Neubau gewesen; 330. Privathäuser vielen Strasburger Rivsern fakt der Neubau gewesen; 330. Privathäuser vielen Strasburger Bürgern sehr erwünscht gemeiel der Wohnungsmangel — namentlich von ber erwünscht geneßt Brivathäuser vielen Strasburger Bürgern sehr erwünscht gewesen der Wohnungsmangel — namentlich der Mangel der mittelgroßeiller nungen — ist noch keineswegs gehoben. Erst der Wahrel der flaserne dürfte diesem Alebelstande endgiltig abhelsen, würden, auch die Wohnungspreise etwas herabgedrückt werden, würden, wurde das neuerbaute Hauptzollamts-Gebäude dem Verkentliche Webäude gereicht der Stadt Strasburg zur Zierde Bauplaß zu dem Hauptzollamts-Gebäude hat die Stadturgelosten gefolie. Bauplaß zu bem Hauptzollamts-Gebäude hat bie Ond Miteliener Zeit unentgeltlich hergegeben; ber Bau hat 75 000 MI. Auch der Reubau der nach der Masuren-Borstadt führenden mit reife, welche von dem Hochmasser bas britte nocht fichten ben beit nocht fichten ben bei beite b brücke, welche von dem Hochwasser des vorigen Jahres gerftört ift, naht sich seinem Ende. Der äußertt solide Unterhau ift noch und die Fertigstellung des offennen Ende. und die Fertigstellung des eifernen Oberbaues mird nut Boden in Anspruch nehmen Derbaues mird tung Wochen in Anspruch nehmen. Da die Stadtverwaltung Brüdenzoll zu erheben gedenkt, so dürfte sich das recht beträckt. lagekapital angemessen nerginfon

(Goldene Sochzeit.) Thepaar ju Bilienbe lagekapital angemessen verzinsen.
Aus dem Kreise Flatow, 1. Oktober. (Goldent Gillenbed gestern feierte das Töpfermeister Böttchersche Ehepaar jund Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar jahlt so solden Hochzeit. Das Jubelpaar jahlt solden Hound erfreut sich sowohl körperlich, wie auch geistig einer jolchen Die wie es wohl selten dei so alten Leuten der Fall sein dürste. In siehe Einstegnung des Paares fand in der evangelischen Kirche ath herrn Bfarrer Abloff ftatt, bei welcher Gelegenheit bem von dem Raiser demselben geschenkte Chejubiläums-Medaille

Hud

Bere

eöln

file

durg, 1. Oftober, (Einen wichtigen Fund) hat Archivar im königlichen Staatsarchiv zu Königsberg gemacht. Die Utg. erfährt hierüber folgendes: Es ist bekannt, wie kladrichten sind, die uns disher über Alter und Eine Marienburg Ausschlafts gaben. Bauinspektor Steinbrecht, Wiederhorftslung des Liene Godweiterschlasses des gewestengts Wiederherstellung des alten Hochmeisterschlosses beauftragi ain den wichtigsten Fragen lediglich auf den baulichen allerdings unter seiner sachkundigen Hand ungeahnte Erstert hat, augewiesen. Herrn Dr. Chrenberg glückte es nun, wist 16. Jahrhunderts bis in das 18. Jahrhundert hinein der Marienburg aufgenommen haben, im Original Auf fünstlerische und daueschichtliche Unterluchungen kam fünstlerische und deutschliche Unterluchungen kam Auf fünstlerische und baugeschichtliche Untersuchungen kam der einzelnen Räume geben. Da die völlige Zerkörden Eder in Geber 311 Ende des vorigen und zu Anfang des laufenden Jahr-At ilt, so haben wir nunmehr ein getreues Bild des alten und unfere gange Renntniß und Beurtheilung der en Einrichtung ist mit einem Schlage aus ihrer bisherigen letausgeriffen, so daß die Pläne für den Wiederaufbau sich verigen, 1. Ottober. (Der Raifer als Pathe.) Bei dem

eines Webers in Wehlau hat der Raiser eine Pathenstelle derg, 1. Oktober. (Pferberennen.) Vorgestern fand auf der rollnenhof das dritte diesjährige Pferderennen statt. In dem 11., Staatspreis 1200 Mk., Jockenstadtrennen für zweijährige dengte te und Stuten fiegte des herrn Schrader-Baldhof (Weftighte und Stuten siegte des Herrn Schrader-Waldhof (Westelbraune Stute "Marienblume", desselben hellbraune Stute "nam als zweite am Ziel an. In dem Herbstragadrennen, der dem 1200 Mt. dem arften 300 Mt. dem zweiten bierjährige und ältere Pferde aller Länder, für deutsche liegten des Lieut. Philippien Fuchswallach "Schlenderhan" u. d. Elbe Fuchsstute "Jaktonne". Den Preis von lich des Herrn Schrader-Walthof braune Stute "Catalanie". nd ditere inländische Hernen, Fradizer Geschieden, Entsernung 2400 Meter über dem des Lieut. Weinschen Grune Stute "Modell" leicht dem Sandicap-Steeple-Chase, Vereinspreis 1500 Mt., dem Sandicap-Steeple-Chafe, Bereinspreis 1500 Dt. bem erften, 300 Dit. dem zweiten Pferde, für deutsche Pferde aller Länder, Entfernung 3500 Meter, liefen als len Lehndorff-Steinort "Scharper" und des Herrn Hewald-dunkelbraune Stute "Gidechie" durch das Ziel. Den Berbandspreis von 1000 Mt., des Herrn Arnold-Königsaune Stute "Mira" und Fuchsftute "Lusche" heimsten den

deberg, 2. Oktober. (Der Besuch des Zaren) soll unserer Stadt bemniachst bevorstehen. Der Pariser "Matin" erfährt aus der nach erfüsser Duelle, daß der Zar am 9. Oktober über der autommen werde. Die Zarin begleitet ihren Gemahl beimehmen werde. Die Zarin begleitet ihren Gemahl mehr mit ihm in Danzig oder Königsberg wieder zusammenBaren begleiten der Hausminister Graf Woronzoff-DaschGeneral-Adjutanten Richter und Tscherewin, aber kein
Kufenthalt in Berlin wird 48 Stunden dauern. Die m, wie alle bisherigen, mit Vorsicht aufgenommen werden

Oftober. (Todesfall.) Um 30. September ftarb im Jahren der Landtagsabgeordnete und Rittergutsbesitzer leinem Gute Karolewo.

Lokales.

Thorn, 3. Ottober 1889.

Thorn, 3. Ottober 1889.

The in Thorn der Gerichtsassessing Marienwerder versetzt und dem Thorn zur Beschäftigung überwiesen worden. ausseher Dahm in Thorn ist als Zuckersteuerausseher nach

darienburg versett.
kutsche Lehrer in der Rheinprovinz.) Dem Lehrer witsche Lehrer in der Rheinprovinz.) Dem Lehrer wist die Lehrersdorf, Regierungsbezirk Aawen, welcher der der ersten Lehrerstelle zu Mlewo im hiesigen Kreise war, dung der ersten Lehrerstelle an der dreiklassigen Bolksschule dertragen morden. Strempt gehört zu den schönsten und ellen des Regierungsbezirks Aachen.

neue Genossenich aftsgeseth, welches am 1. Oftober en ift, beftimmt, daß bei Postsendungen an solche Genossense den Busak "mit unbeschränkter Haftellicht" haben, die den Busak auch haben müssen. Auch der hiesige Borschußstell bei Geldsendungen eigteiten genossenschaften. Speziell bei Geldsendungen eigteiten genossenschaften. olesen Genossenschaften. Spezieu ver Geissendungen iskeiten entstehen, wenn obiger Zusatz weggelassen wird. Berte Güterbeförderung.) Um den gestellten Ansbertesse der pünktlichen Güterbesörderung auf der Eisensen, hat die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg gesehen wehrere neue Fakultativzüge in den Fahrplan geleben, mehrere neue Fakultativzüge in den Fahrplan den Fakultativzüge in den Fahrplan des Fakultativzüge in den Fahrplan des Bagenparks schon erfolgt, ist nun auch aus dem den Greifach eine größere deistat gettigten Fakultation zu Breslau eine größere deistat getuppelter Güterzug-Lokomotiven zur Benutzung gen Berief übernannnen worden.

den Bezirk übernommen worden. uffifde Grenzerichwerniß.) Bisher hatten Fuhr Tuffide Grenze paffirten, bei der ruffijden Bollfammer di hinterlegen, welche bei der Rückfehr auf das diesseitige sahlt wurde. nourde. Reuerdings erhebt die russide Bollbehorde be Stellen über die Grenze fommt, außerdem eine euer, deren Zahlung durch eine auf den Wagen

nterhöhung.) Die Reichsbank erhöhte den Diskont

verord netensitzung vom 2. Oktober.) Anwesend tverord netensitzung vom 2. Oktober.) Anwesend tverord nete; den Borsitz führte Herr Professor Böthke.

Magistrats: die Herren Erster Bürgermeister Bender, et.

1. Durch den Abgang des Hissörsters Weigel zu die Nouhelsburg, dieser Stelle nothwendig gemacht; der bie Reubesetzung dieser Stelle nothwendig gemacht; der gt vor den Kager der Klasse A Max Reuseld vom dem Magiftrat für zwedmäßig gehalten, die neue Ede ber Tuchmacher- und Katharinenstraßenecke aufbort ein sehr ftarker Wagenverkehr herrsche. Die anderen gesogenen Stellen haben zwar auch lebhaften Bersonen-, in Bagenverfehr. Die Versammlung schließt sich den in Juni, In dem Betriebsbericht der Gasanstalt für die und juni, Juli fand die Revisionskommission nur das beträchten in Nai 10¹¹, pCt., im Mo 311 jali fand die Revisionskommission nur dus detractions in State deutschen; dasselbe betrug im Mai 10¹¹, pCt., im deren Masverbrauch ein Grund für den erheblichen Prozentis sollte sich indessen dus dem August ein so großer Gasverluft, is wird die Gasdeputation eine Abhilfe energisch betreiben. bes verftorbenen Zeichenlehrers Beterfon foll ein neuer an ber Mittelschule ernannt werben. Der Minister wünscht, an der Fortbildungsschule Unterricht ertheile. Die Schulder Fortbildungsschule Unterricht erigene. Die Collins unschaft in folgebessen die Anstellung eines zum 400 Mt., was eines empfehle, dessen Gehalt, steigend Arittel beizusteuern hätte, beginnen soll. Nachdem noch Meister Beizusteuern hätte, beginnen soll. Nachdem noch Meister Beizusteuern hatte, besinwortet, wird er von der meister Beizusteuern hätte, beginnen jou. Angloch einester Bender den Antrag besürwortet, wird er von der gutgeheißen. — 5. Die Bersammlung ertheilt die Geseinigen Ben. — 5. Die Bersammlung ertheilt die Fortisis untgeheißen. — 5. Die Berjammlung ertheilt die Geweinigen Abänderungen in dem Bertrage mit der Fortifibeldem der Weg von der Penfauer Chausse bis zum
abt für den Bioniere nicht für den öffentlichen Berkehr, hindenutzung freisteht. — 6. Die Superrevision der Rechnung
den pro 1887/88 weist eine Einnahme von 12 707 Mt. Auflagens freisteht. — 6. Die Superreugen der 2707 Mt. daßgabe von 12 707 Mt. eine Einnahme von 12 707 Mt. 11 926,62 Mt. nach. Einige Anschaffungen haben

die in den öffentlichen Ausgeboten festgesetten Preise überschritten. Der Finangausichuß beantragt und die Berfammlung beschließt, die Entlastung zu vertagen und an den Magistrat eine Anfrage um Auskunft hierüber zu richten. — 7. Die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1887/88 ergiebt eine Einnahme von 204 531,70 Mf. und eine Ausgabe von 169 815 Mf., sodaß ein Neberschuß von 34 716,70 Mf. verbleibt. — 8. Für den erfrankten Bollziehungsbeamten Afchenbrenner mußte vom Upril bis 1. Juli in der Person des hilfsbeamten Schulze ein Bertreter bestellt werden. Mit Rücksicht auf die niedrige Besoldung des Schulze wird ihm dafür eine Remuneration von 30 Mk. bewilligt. — 9. Einem Unterftühungsgesuch der Wittwe Wilhelmine Schittko, deren Mann im Jahre 1873 bei einem in der Bromberger Vorstadt ausgestrochonen Fester im Ködelichen Tenen in der Archenen Verler im Ködelichen Tenen von der Verler im Ködelichen Tenen von der Verler im Ködelichen Tenen von der Verlege von der Ve brochenen Feuer im flädtischen Feuerwehrdienste überfahren und getödtet wurde, zeigt fich die Berfammlung geneigt, indeffen wird das Gesuch an den wurde, zeigt sich die Versammlung geneigt, indessen wird das Gesuch an den Magistrat verwiesen. Stv. Borkowski macht noch darauf aufmerksam, daß die Feuerwehrunterstüßungskasse so wenig in Anspruch genommen werde, daß sich obiges Gesuch um so mehr zur Berücksichtigung empsehle.

— 10. Zur Kenntnißnahme wird vorgelegt das Ergebniß der Weiden verpachtung auf Schlag 10—12 am 11. September. Schlag 10 ersbrachte 510 Mk., Schlag 11 erzielte 910 Mk., Schlag 12 brachte 1870 Mk., im ganzen 305 Mk. mehr als im Vorjahre. Stv. Fehlauer regt die weitere Ausdehnung der Weidenanpssanzungen an, denn während auf den Herfelbe der Wiesen abeidenanpssanzungen auf 79 Mk. — An die öffentliche Sitzung schlöß sich eine geheime an, in welcher berathen wurden öffentliche Sigung ichloß fich eine geheime an, in welcher berathen wurden offentide Sigung ichtes siehers, 2. die anderweite Ordnung der Standesamtsgeschäfte, 3. der Bertrag mit der Fortisikation wegen llebernahme der Straßen in der Wilhelmstadt (Bebauungsterrain).

—k. ("Was gleicht wohl auf Erden dem Jägerversgnügen"), singt der Waidmann und mit Recht, denn kein anderes männliches Bergnügen wirkt jo anregend und belebend auf Geist und

männliches Bergnügen wirft jo anregend und belebend auf Geift und Körper, wie die Jagd. Früh Morgens geht es, die Büchse umgehängt, den guten Hund zur Seite, hinaus in den thaufrischen Wald. Wie rauscht es in den Wipfeln, wie goldig schimmert die Sonne in den Thautropfen der Gräser und auf dem weichen Moose, auf welchem der Fuß leicht und geräuschlos dahin schreitet. Schon so ein Gang durch den Wald ist voller Poesse und lohnt das Frühausstehen. Wie freudig aber klopft des Jägers Herz, wenn er plözlich das Wild vor sich sieht. Sin Weilchen ergößt er sich wohl erst an dem liedlichen Schauspiel, das sich seinem Auge dietet, denn der echte Waldmann ist kein Schlächer, der sich auf sein Opser stürzt, um es mit einem tödtlichen Streiche abzuthun. Dann schleicht sich der Jäger heran an das Wild, piff, paff!... Der Rauch verzieht sich und der sichere Schüße sieht, daß seine Kugel getrossen hat. Richt immer aber ist der erste Schüße wirkungsvoll gewesen, dann heißt es, nicht den Muth sinken lassen, sondern weiter hinein in den Wald, die endlich der Pürschgang von Ersolg gekrönt ist. Während jezt die Jagd fast nur von Männern ausgeübt wird, hatte St. Hubertus früher auch zahlreiche Frauen unter seinen Verehrern, in jenen romantisch mittelalterlichen Tagen, allwo der edle Falke noch der jenen romantisch mittelalterlichen Tagen, allwo der edle Falke noch der Jagdhund war, und zugleich die Rolle eines Schooshundes bei den Edeldamen spielte. Sole Frauen und Fräulein wetteiserten dabei voll Feuerseifer mit den Männern und suchten ihnen den Sieg abzugewinnen in der Geschicklichkeit, dem Scharfblik beim Erspähen geeigneter Jagdbeute, sowie auch untereinander um den Preis zu konkurriren, wer erichste, kleidsamste Jagd-Toilette trug, wem der Schönheitspreis gebührte, und mem der Ruhm, das schönkte Rok zu haben, und as gebührte, und mem der Ruhm, das schönste Roß zu haben, und es am elegantesten, sichersten, kühnsten zu regieren! — Nicht minder Sport wie diese Doppels Jagd war dazumal der Falken-Kultus bei den Jüngerinnen des heiligen Hubertus. Ein guter Jagdfalke kostet enorme Summen, besaß seinen eigenen Namen, und sein Unterhalt und seine Pflege verussachte nicht geringere Kosten, wie die eines Jagohundes; wettete man doch einst auf Falken, wie jest auf Renner! — Den Falkenhandschuh auf der linken Falken, wie jest auf Renner! — Den Falkenhandschuh auf der linken Hand, darauf den Falken, trug ihn seine Herrin überall, sogar beim Kirchgang mit sich umher. Die Zeiten sind vorüber! — Gegenwärtig den weibliche Gilde von St. Hubertuß sich mehr und lieber mit den unblutigen, doch nicht weniger gefährlichen und tressenden Jagdgeschossen und verwundenden Falkenblicken schwer Augen zu befassen, deren Ziel das arme Wild der Männerherzen ist. — Waidmannsheil!...
— (Bortrag.) Der Beteran der deutschen Ufrikareisenden, Gerhard Rohlfs, vor einigen Jahren deutscher Generalkonsul in Sansibar, wird in der zweiten Oktobers und ersten Novemberhälste wieder eine Reihe von Borträgen in den größeren Städten unseres Nordstens halten. Auch Thorn wird Gelegenheit haben, den berühmten Keisenden in einem Bortrage zu hören. Vortrage zu hören.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sigung führte den Borsis Herr Landgerichtsdirektor Worzewski; als Beisiger fungirten die Herren Landrichter Blance und Biol; die Königliche Staatsanwaltschaft wurde burch herrn Ersten Staatsanwalt Nifdelsty vertreten. Die Beschworenen= bank bildeten die Herren Regierungsbaumeister Rohlfing Thorn, Kaufmann hellmoldt : Thorn, Sisenbahn : Betriebsseftertär Lüdtse Mocker, Rittergutsbesiger Boldt-Gidenau, Gutsbesiger Franz Freymald. Dr. Lobenstein, Rittergutsbesiger Julius Walzer-Grodziczno, Kaufmann hirschfeldt Thorn, Rittergutsbesiger Gmil Orlovius-Stephansborf, Gutsbesiger Thobers Wiesenbalt, Mittergutsbesiger Exitution, Stutthof, Gutsbesiger Rockons Weiselstein Biesenthal, Mittergutsbesiger Strübing : Stutthof, Gutsbesiger Rockons Weiselstein Beiger Rockons Golfowo, Kreisschulinspettor Schröter-Thorn. Verhandelt wurde in erster Sache gegen die unverehelichte Marianna Majewska aus Soßnowken, 3. 3. in Haft, welche angeklagt war, am 25. April 1889 in Trzianno, Kreis Sträsburg, ihren unehelich geborenen Sohn vorsählich und mit Ueberslegung getödtet zu haben. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte legung getöbtet zu haben. Die Gelchworenen erkannten die Angeklagte für schuldig, verneinten indeß die Frage, daß die That mit Ueberlegung ausgeführt worden. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 10 Jahren Juchthaus und 10 Jahren Shrverlust. Die Vertheidigung führte in diesem Falle Herr Justizrath Scheda. — Ju zweiter Sache wurde verhandelt gegen den Kausmann Gustav Baumgardt aus Lautendurg wegen wissentlichen Meineides. Die Verhandlung war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

- (Bolizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam murden 5

Berfonen genommen. (Gefunden) murde ein ichwarzer Regenschirm in ber Baderftraße, eine 20-Pfennigmarte in einem Brieffasten der Breitenstraße. Räheres im Bolizeifefretariat.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner gelblicher Bastardmops Brücken-

(Biehmarkt.) Auf dem heutigen Bieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben 150 Pferde, 85 Ferfel unter 6 Monate alt; fette 5—51/2 Monate alte Ferfel erzielten pro 50 Klg. Gebendgewicht Breise von 39 bis 42 Mt. Der Berkehr war schwach. Troß vielfacher Bekanntmachungen wurden dem Marke auch Rindvieh und über 6 Monate alte Schweine jugeführt, welche indeffen von den Polizeibeamten gurudgewiesen murben.

Preußische Rlaffen-Lotterie. (Dhne Gewähr.)

Bei der geftern beendeten Biehung der 1. Rlaffe ber 181. fonigl. preußischen Rlaffenlotterie fielen:

In der Bormittagsziehung: Gewinn von 5000 Mt. auf Nr. 176 630. Gewinn von 1500 Mt. auf Nr. 57 396.

1 Gewinn von 500 Mt. auf Nr. 91 320. 2 Gewinne von 300 Mt. auf Nr. 157 889 160 496.

In der Nachmittagsziehung: Gewinn von 10 000 Mt. auf Nr. 20 935. Gewinn von 5000 Mt. auf Nr. 122 863. Gewinn von 3000 Mt. auf Nr. 110 131. Gewinn von 1500 Mt. auf Nr. 85 529.

1 Gewinn von 500 Mt. auf Rr. 18 199.

Mannigfaltiges.

(Ein schweres Gisenbahnunglück) hat sich am Dienstag Vormittag nach 11 Uhr in der Nähe von Stuttgart ereignet. Nach ben amtlichen Nachrichten bes "Staatsanzeigers für Württemberg" ist das Unglück hervorgerufen durch den Zu= sammenstoß des von Boeblingen kommenden Zuges Nr. 222 mit einer dem von Stuttgart kommenden Zuge Nr. 223a nachge= fandten Schiebmaschine. Beibe Lokomotiven find entgleift, brei Bersonenwagen zertrümmert, einer schwer beschädigt. Sieben Personen sind todt und gegen 50 verwundet. Gine amtliche Liste führt 43 Verwundete auf, darunter 8 leicht. Unter Letteren

befinden sich Franz Engel aus Glat (Schlesien), ein Babenfer, ein Elfäffer, die Uebrigen find Württemberger. Aerztliche Silfe war fofort zur Stelle, die Sanitätskolonnen leifteten treffliche Dienfte. — Die "Frankf. 3tg." melbet über das Unglud noch folgendes: Der Zusammenftoß fand zwischen ber Güterzug-Lokomotive "Gerabronn" und dem Personenzug 222 statt. Die Güterzugmaschine foll telephonisch hinausbeordert worden sein. Wegen der scharfen Kurve bemerkten die beiden Lokomotivführer erst im letten Augenblick die gefährliche Lage. Der Anprall muß furchtbar gewesen sein, beide Lokomotiven sind ftark zertrümmert, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen 2. Klasse gänzlich zerdrückt, mehrere andere beschädigt. Es ist theilweise sehr schwer gewesen, die Todten und Verwundeten aus den Trümmern hervorzuholen. Aerzte und Sanitätspersonal war verhältniß= mäßig schnell zur Stelle und gaben sich mit großem Gifer bem Rettungswerk hin. Biele Arm- und Beinbrüche find tonstatirt, sowie Schnittwunden im Gesicht. Der Heizer Strobel wurde ganz verkohlt aus der Maschine vorgezogen. Unter den Todten befindet sich die Adlerwirthin von Baihingen, unter den Ber-wundeten Rechtsanwalt Löwenstein-Stuttgart, Obsthändler König-Chningen, ein höherer Militar und mehrere Damen. Biele retteten sich durchs Fenster. Minister Schmidt und höhere Berichtsbeamte find an ber Ungludsftätte, die einen ichauerlichen Anblick bietet. Eine große Menschenmenge strömt hinzu. Das Geleise ift noch für längere Zeit gesperrt. Die Züge verkehren von beiden Richtungen, aber am Unglücksort muffen die Reisenden

(Der Prozeß ber verstorbenen Gräfin Civry) bezw. der feche hinterlaffenen Sohne und Töchter dieser Dame gegen ben König von Sachsen und ben Herzog von Rumberland als Erben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig mit bem Antrage auf Anerkennung der Gräfin als natürliche Tochter bes herzogs Rarl gelangte am 26. September por einem besonders gebildeten Senat des herzoglichen Oberlandesgerichts in Braunschweig (in Vertretung des Reichsgerichts als lette Instanz) zur Verhandling. Die eingehenden Vorträge wurden vom Justizrath Haeusler als Vertreter der Klägerin, vom Nechtsanwalt und Notar Semler als Bertreter des Königs von Sachsen und vom Juftigrath Breithaupt als Bertreter bes Bergogs von Rumberland geführt und fanden nach zweistündiger Dauer ihr Ende mit bem Beschluß des Gerichtshofe, am 25. Oktober seine Entscheidung in diesem seit Anfang ber 70er Jahre vor ben braunschweigischen Gerichten schwebenden Prozesse abgeben zu wollen. Die Stadt Genf als Erbin des Herzogs Karl, welcher von den fürstlichen Beklagten der Streit vertündet war, hatte zu bem Termin feinen Bertreter entfandt. Im Buhörerraum bemerkte man außer zwei Grafen Civry und bem Bertreter ber= selben noch den Schatrath König aus Hannover, welcher an ber Bermögensverwaltung bes Herzogs von Kumberland bethei-ligt ift, und zahlreiche Juristen. Ein zum Schluß ber Verhandlung vom Prafidenten gemachter Borfchlag auf gutliche Ginigung der Parteien durch angemeffene Abfindung der Kläger schien beiderseits nicht viel Anklang zu finden.

Berantwortlich für die Redaftion: Baul Dombrowsti in Thorn.

Telographischer Berliner Borfen-Bericht.						
	3. Oft.	2. Oft.				
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.	OF GITLER	100 1111				
Russische Banknoten p. Rassa	211-	211-20				
Wechsel auf Warschau turz	210-75	210-95				
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103-90					
Polnische Pfandbriefe 5 %		62-20				
Bolnische Liquidationspfandbriefe	57-50					
Westpreußische Pfandbriefe 31/2 0/0		101-30				
Distonto Kommandit Antheile	234-60					
Desterreichische Banknoten	170-90	999.5				
Weizen gelber: OftbrRovbr	186-	18675				
April-Mai	AND REAL PROPERTY.	194-25				
loto in Remyort	85-75					
Roggen: lofo	158-	159-				
OttbrNovbr	158-20	158-50				
November=Dezember	159-75	160-				
April-Mai	163-25					
Rüböl: Oftober. April-Mai		63 - 90 $60 - 30$				
april 2001	60-40	00-50				
Spiritus.	54-70	54-80				
50er loto	34-80					
70er Oftober	33-90					
WO OV IV OOD !	33-10					
Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 41/2 pCt. re						
Listoni o pet., Combatofinsjub 4/2 pet. te	the o her	2 高泉				

Königsberg, 2. Oftober. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß leblos. Zufuhr 10 000 Liter, gefündigt 10 000 Liter. Loko kontingentirt 55,50 M. Brief. Loko nicht kontingentirt 35,50 M. Brief.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 3. Oftober 1889.

Wetter: schön. Weizen flau 127 Pfd. stark bezogen 155 M., 126 Pfd. bunt 162 M., 128 Pfd. hell 167 M., 130 I Pfd. hell 169 170 M. Roggen sest, wenig angeboten 121 Pfd. 147 M., 124 Pfd. 149 M., 126 Pfd. 150 Mark.

Gerfte Brauwaare 143-156 M., Mittelwaare 130-132 M., Futtermaare 122-125 M.

Erbsen Futterwaare 132—138 M. Hafer 143—145 M. Buchweizen 135—140 M., alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Hm 2. Oktober sind eingegangen: von Georg Schramm burch Sabinski 2 Traften, 396 Kiefern-Rund-Holz, 871 Riefern-Balken und Riefern-Mauerlatten, 153 Riefern-Timber, 407 Kiefern-Sleeper, 1 Eichen-

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.							
Datum "	st.	Barometer mm.	Therm.	Windrich= tung und Stärke	Bewölf.	Bemerkung	
2. Oktober. 3. Oktober.	2hp 9hp 7ha	754.5 750.3 752.5	† 17.0 † 16.4 † 8.3	NE ² NE ⁵ SE ³	9 10 7		

Wetter = Aussichten für das nordöftliche Deutschland auf Grund ber Berichte ber Deutschen Seemarte. (Nachdruck verboten.)

Für Freitag den 4. Oktober. Bewölkt, kühl, vieltach trübe mit Regenfällen, zum Theil sonnig, frische bis ftarke Winde. Sonnabend ben 5. Oftober.

Bewölft, früh neblig, jum Theil sonnig, aber vielfach bedeckt und Regenfälle, frischer Wind, Wärmelage wenig verändert. Nebel an ben

Bilooliges holland. Beweis: Cacao ist unbedingt der feinste. Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma unstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfenvig Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam

Prei

gratis

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Derbholz der im Winter 1889/90 zum Einschlag gelangenden 90 bis 110jährigen Riefern, meist mittleres Bau- und Schneidehols in den Schlägen:

Guttau Jagen 79b mit ca. 1400 Fm., Steinort "111 " 1665 " in je einem Loose mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb verkauft

Die Aushaltung des Nutholzes erfolgt nach den Angaben des Käufers, die Kosten der Aufarbeitung trägt die Forstwerwaltung. Bei erfolgendem Zuschlag ist für jedes Loos ein Angeld von 2000 Mark zu zahlen.

Der Schlag im Jagen 79 liegt ca. 4 Klm., der Schlag im Jagen 111 ca. 2 Klm. von der Weichsel entsernt.

Die Förster Görges zu Guttau und Jacobi zu Steinort find angewiesen, die Schläge den Raufliebhabern an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Die speziellen Berkaufsbedingungen können im Bureau 1 unseres Rathhauses eingesehen, bezw. von da gegen Erstattung der Schreidzebühren bezogen werden.
Die Gebote auf ein resp. beide Loose sind pro Fm. der nach dem Einschlage durch Ausmessung zu ermittelnden Derbholzmasse mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Berkaufsbedingungen unterwirft, bis zum 22. Oktober cr.

an Herrn Oberförster Schödon zu Thorn zu richten. Die Deffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Offerten erfolgt Wittwoch den 23. Oftober cr. vormittags 11 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter. Thorn den 29. September 1889.

Der Magistrat.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Für die Schutbezirke Buttau und Steinort haben wir auf das Quartal Oftober-Dezember cr. folgende Solzverkaufstermine feftgefett:

Donnerstag den 24. Oftober cr. vormittags 11 Uhr

Donnerstag den 24. Oktober cr. vormittags II Uhr im Jahnke'schen Oberkruge zu Bensau;
Donnerstag den 21. November cr. vormittags II Uhr im Suchowolskl'schen Kruge zu Renczkau;
Donnerstag den 19. Dezember cr. vormittags II Uhr im Tews'schen Kruge zu Amthal.

Bum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen die Brennholzbestände aus dem alten sowie Rugz und Brennhölzer aus dem neuen Einschlage.
Für die Schutzbezirke Barbarken und Ollek werden besondere Berkaufstermine angesetzt werden.

angesett werden. Thorn den 29. September 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Jinsen ausleiht. Thorn den 1. Oktober 1889.

Der Magistrat.

Die Perftellung eines Fußbodens im Gartenfalon bes Schützenhauses foll vergeben merben.

Offerten find bis jum 5. d. Mts. abends 6 Uhr beim Borsigenden Serrn Schlossermeister Tilk abzugeben, woselbst auch Bedingungen und Anschlag einzusehen sind. Der Borstand

ber Friedrich Wilhelm-Schütenbrüberichaft.

Deffentliche freiwillige Versteigerung. Freitag den 4. Oktober cr.

vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des König-lichen Landgerichts hierselbst

2 Rleiderspinde, 1 Sopha, 1 Sophatifch, 1 Rommode und einen gröferen Poften Damen-Mantel in verschiedenen Farben

öffentlich meiftbietend gegen baare gahlung

Thorn den 3. Oftober 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher. iejenige Berfon, welche unberechtigt die Jagb auf der von mir allein ge-pachteten Jagd zu Segertsdorf bei Gelens ausgeübt hat, ist ermittelt.

Bartelt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

25-30000 Mark

werben auf ein neues, fehr folide und maffiv gebautes, in einem Bororte von Thorn be-legenes Grundftud jur erften Stelle gefucht. Gefl. Offerten unter W. R. befördert bie Expedition diefer Beitung.

Mavier: und Brivatstunden werden ertheilt. Bu erfr. in der Exp. d. 3tg.



Lewin & Littauer.

0000:0000

Seit heute befindet fich meine

Blumenhandlung Schillerstrasse 410.

H. Gohl. Meine Wohnung befindet fich

feit dem 1. Oftober Arabers straße Nr. 125 parterre. R. Kowalski, Töpfermeister. Mein Atelier

für feine Damenschneiderei und Ronfektion befindet fich feit dem 1. Oftober

Gerechtestr. 128. B. Klapczynska.

Bom 1. Oftober verlege mein

Strobandstr. 22 🔞 beziehe die Räumlichkeiten, die Frau S. Goldbaum bis jest inne gehabt hat.

Retgoldungen werden sauber und billig ausgeführt.

S. Meyer. Meine 280hnung befindet fich jest Coppernifustraße 243, II.
Baranowski, Gefindevermietherin.

Gründlichen

Drivatunterricht erhalten Anaben und Mädchen in alten

und neuen Sprachen sowie in fammtlichen Elementarfächern. J. Hiller. Araberftr. 132, part.

Prof. Dr. R. Virchow,

Berlin,
Von Gietl,
München (†),

Hertz.

" Brandt,

Reclam,

Leipzig (†), v. Nussbaum,

Amsterdam, V. Korczynski,

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26. Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Ausstattungen u. Wohnungs-Ginrichtungen

einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen. Polstersachen und Dekorationen nach neuesten Entwürfen.

Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren. Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Frachtfrei Thorn.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38 empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Loose

zu der am 9. Oktober er. ftattfindenden Ziehung der Frankfurter Pferdelotterie find nur noch bis zum 5. d. M. abends 6 Uhr zu haben.

C. Dombrowski - Thorn.

Dampf=Bettfedern= Reinigung.

Meine neue Maschine ift eingetroffen u. halte ich bieselbe zum Reinigen ber Betten bestens empfohlen. Krankenbetten werden besinficirt, ebenso die Einschüttungen, welche auf Wunsch auch auf neu gewaschen und appretirt werden.

A. Hiller, Schillerftraße 430. nter dem Protektorat Sr. Majestät des Raisers. Grosse Geldlotterie vom Rothen Kreuz. Sauptgewinn 150000 Mf. Ganze Loofe 3,50 Mf., halbe Antheile 2 Mf., Biertel-Antheile 1,10 Mf. Unter dem Protektorat Ihrer Wajestät der Kaiserin Augusta. **Bothe Kreuz**

lotterie. Hauptgewinn 30000 Mark. à Loos 3,50 Mk., auf zehn Loofe 1 gratis. W. Wilckens, Thorn, Bäckerftr. 212 I. Hür Porto u. Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Rur 4'2 Mart!

300 Dugend Teppiche in reizenoften turtischen, schottischen u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 4½ Mark gegen Einsen-dung oder Nachnahme. Bettvorlagen dung oder Nachnahme. bazu paffend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden. Wiederverfäufern fehr empfohlen.

Prof. Dr. v. Frerichs,

Berlin (†), v. Scanzoni,

Würzburg, C. Witt,

Zdekauer,

. Lambl.

Forster,

Soederstädt,

Bergmann's

Rarbol=Theerschwefel=Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet

fie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in fürzefter Frift eine reine blendendweiße Haut. Borräthig à Stück 30 und 50 Pf. bei Adolph Leetz.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

fett 10 Jahren von Professoren, prak. Rerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches

Haus-u. Heilmittelangewandtu.empfohlen. Erprobtoon:

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Teberleiden, Hämorrhwidalbeschiverden, frägem Stuhlgang habitueller Stuhlverhaltung und darans resultirenden Beschwer-

den, wie: Kopfleinmerzen, Schwindel, Beklemnung, Athem-noth, Appetitloligkeif etc. Apotheker Kichard Krandt's Schweizerpillen sud wegen ihrer milden Wirkung von Franen gern genommen und den scharf wirkenden Sahen, Kitterwäser, Tropsen, Miriuren etc. vorzuziehen.

satzen, stiteriagler, aropen, mieriten etc. vorjusieizen.

Diblikumtæ di
fet noch besonders darauf ausmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täusschien dichnlicher Verpackung im Verkehr bestünden. Man überzeige sich siehe das hulticher Verpackung im Verkehr bestünden. Man überzeige sich siehe dem Ankauf durch Adnahme der um die Schächtel gewichelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Schientekende Abbildung, ein weisses Areus in rothem Felde und den Umensing Uchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf ausmerksam gemacht, daß die Apotheker Kich. Krandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheker erhältlich sind, nur in Schachteln müch. 1 (keine kleinere Schachtelm) verkaust werden. — Die Bestandtheile sind: Blige, Moschusgarbe, Alde, Absynth, Vitterklee, Gentian.

Berlin. Dresden, Wien. Breslau

perfönlich besucht und die allbekannt geschmackvollsten

Veuheiten

Herbst-&Wintersaison eingekauft, welche bereits in großer Auswahl eingetroffen find.

A. M. Dobrzyński, Putzgeschäft, Thorn, Breitestr. 3.

Adhmalchinen!

Mehrere gebrauchte Singer-Nähmaschinen sind von 20—40 Mark zu verkausen bei A. Seefeld, Gerechtestraße 118.

Klavierunterricht

nach Kullack'scher Methode wird ertheilt. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Bergmanns Schuppen-Pomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Ersolg garantirt, à Flasche Mf. 1 bei F. Menzel.

* Lehrlinge fönnen von sofort eintreten bei Malermeister Burczykowski.

Lehrlinge A. Gehrmann, Rlempnermftr.

Ein 15-16jähriges Mädchen von außer-halb wird zu einem leichten Dienst gefucht. Näheres bei Frau Hannsgen, Gr. Mocker 473.

ordentliches Mädchen für das Saus jum 15. Oftober gefucht. Bu erfragen in der Exp. d. 3tg.

Regulator zu vert. Zu erfr. i. d. Exped.

find zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Möbl. Zim. v. 15. 10. 3. verm. Bache 47 Eine Balkonwohnung zu vermiethen bei v. Kobielski, Breitestraße 459.

hohe Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, auch Speicherräume und Pferbeställe zu ver-

Rob. Majewski, Seglerftraße 119. Ratharinenstraße 207 elegante Wohnung, Entree, 3 g. 2c. sofort zu vermiethen

Brüdenftr. 25/6 2 Treppen gum 1. Df-tober eine große Bohnung gu ver-miethen. Näheres daselbst bei S. Rawitzki zu erfahren.

Elegant möblirte Zimmer, mit auch ohne Burschgel., 3. v. Coppernifusstr. 181 2. Et. Ein Sausfinr-Laden zu vermiethen. Bu erfragen Seglerstr. 146, 1 Treppe hoch.

Chorner Reiterverd Sonnabend den 5. Oftobe

Sammelplat für Nichtreiter schauer 12 Uhr mittags Schloß 2 Lieutenant Schlüter

Hildebrandts Restaul Täglich: M. Nico.

Färherei

für Berren-Barderoben, Damenung Trikottaillen ungertrennt. Herren- und Damengarderobe Stricterei für Strickarbeiten Annahme von Strümpfen 31m Gute Socken und Strümbie gearbeiteter Wolle steis vorräthig.

A. Hiller. Edilleritrati - Neue Sendung Pommersche geräuchen

Bänsepöckelfleil eingetroffen und empfehlen & Solli

Inhaber A. G. Mielke Getreide-Presshell

aus der Hefenfabrik von J. Menczarski,

mit Stempel, à 10 Bi., gewöhll. Biederverkäufern hoher Rabatt. Hugo Zittlau, Alemp 6000 Ctr. Speischarth

1000 Etr. Hepft 3u fanjen gefucht. Offerten et. Kein Schnupfen

Bentel's Universal Schull Schachtel à 25 Pf. Oskar Drawert, Altstädt.

Ein fein möblirtes Binne gu vermiethen Bacheftrage

Chorner Marktytt

Roggen Gerfte . Safer . Lupinen . . Wicken. Stroh (Richt=) Seu Erbsen 50%ilo Rartoffeln Weizenmehl Roggenmehl Rilo

Rindfleisch v. d. Reule Bauchfleisch Ralbfleisch Schweinefleisch Beräucherter Spect. Hammelfleisch Egbutter . . Gasoc Rrebse

1 Rilo Nale . echte . Schleie Weißfische . Liter Milch Betroleum Spiritus

Spiritus (denaturirt) Täglicher Ralenber.

Dezember . .

Drud und Berlag von C. Dombrowsti in Thorn.